

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **115 (1997)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SIA-Informationen

Beschäftigungslage im Projektierungssektor im 1. Quartal 1997

Die vom SIA im April in Zusammenarbeit mit der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) und der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz (SBK) durchgeführte Umfrage zur Beschäftigungslage in den Projektierungsbüros zeigt auch für das 1. Quartal 1997 abnehmende Auftragsbestände und eine rückläufige Entwicklung der Bausummen.

Entwicklung der Auftragsbestände

Die Auftragsbestände nahmen gegenüber jenen von Ende 1996 um 3% ab. 32% der antwortenden Büros melden im Vergleich zu Ende Dezember niedrigere Auftragsbestände. 50% notieren eine Stagnation auf tiefem Niveau - 18% der Befragten gelang es, ihren Auftragsbestand zu erhöhen. Die geschätzte Reichweite beträgt auf der Basis des heutigen Personalbestandes 6,7 Monate.

Bausummen

Der Umfang der Bausummen in neu vergebenen Projektierungsaufträgen hat im Berichtsquartal gegenüber der Vorperiode bei 39% der Erhebungsteilnehmer abgenommen. Bei 45% der Befragten hielt sich die Bausumme in den neuen Verträgen auf gleichem Niveau - bei 16% konnte ein Anstieg verzeichnet werden.

Der Rückwärtstrend im öffentlichen Bau setzt sich in abgeschwächter Form fort. Im Sektor Tiefbau melden 39% der Teilnehmer eine Abnahme der Bausumme, 13% verzeichnen eine Zunahme - im öffentlichen Hochbau sind es 43% und 15%.

Anteil Umbau

Von der Bausumme in neu abgeschlossenen Projektierungsverträgen entfallen 35% auf Umbauten und Renovationen.

Auftragserwartungen

13% (11%) der Befragten erwarten für das 2. Quartal 1997 einen Anstieg, 26% (32%) befürchten eine Abnahme und 61% (57%) erblicken keine Veränderung gegenüber dem bisherigen Verlauf - in den Klammern die ursprünglichen Erwartungswerte für das 1. Quartal 1997.

Honoraransätze

Unveränderter Pessimismus kommt in den Erwartungen über die Preisent-

Unser Auftragsbestand insgesamt war im Vergleich zum Vorquartal

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	18.2	50.0	31.8	-13.6
Architekturbüros	18.7	47.0	34.3	-15.6
Ingenieurbüros	17.8	52.5	29.7	-11.9
- Bauingenieure	13.6	63.9	22.5	-8.9
- Haustechnik	11.2	55.0	33.8	-22.6
- Kulturtechnik	13.1	49.8	37.1	-24.0
- Andere	25.4	45.8	28.8	-3.4

+ höher = gleich - niedriger

Die Entwicklung der Bausumme der neu abgeschlossenen Verträge hat sich wie folgt verändert (Saldo):

	Wohnungs- bau	Industr.- gew. Bau	öffentl. Bau	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	-31.1	-19.2	-12.0	
Architekturbüros	-21.5	-15.3	-9.9	
Ingenieurbüros	-38.8	-22.4	-13.8	
- Bauingenieure	-46.5	-32.7	-24.5	
- Haustechnik	-43.5	-22.0	-13.5	
- Kulturtechnik	-80.7	-70.2	-39.7	
- Andere	-32.1	-2.4	-18.3	

Unsere Auftragserwartungen sind für das neue Quartal

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	12.8	61.6	25.6	-12.8
Architekturbüros	16.1	69.1	24.8	-8.7
Ingenieurbüros	10.1	63.6	26.3	-16.2
- Bauingenieure	8.8	58.6	34.6	-25.8
- Haustechnik	5.0	70.3	24.7	-19.7
- Kulturtechnik	5.5	68.0	26.5	-21.0
- Andere	10.7	78.2	11.1	-0.4

+ besser = unverändert - schlechter

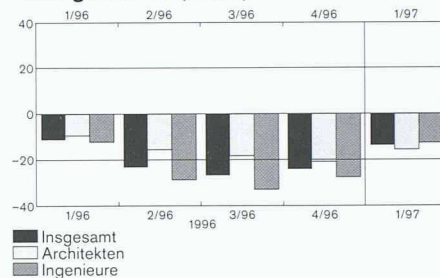
Die Geschäftslage wird sich in den nächsten sechs Monaten

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	7.3	61.6	31.1	-23.8
Architekturbüros	9.8	81.2	29.0	-19.2
Ingenieurbüros	6.4	81.8	32.8	-27.4
- Bauingenieure	3.5	63.5	33.0	-29.5
- Haustechnik	4.6	62.1	33.3	-28.7
- Kulturtechnik	3.0	58.3	38.7	-35.7
- Andere	8.8	65.7	25.5	-16.7

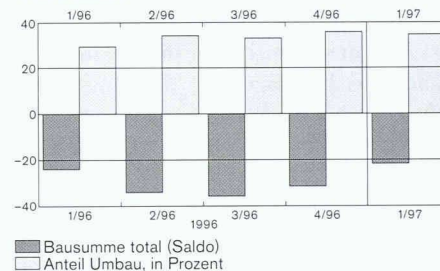
+ verbessern = nicht verändern - verschlechtern

wicklung zum Ausdruck. 47% aller Befragten erwarten für das zweite Quartal 1997 einen weiteren Abfall der Honoraransätze, 53% rechnen mit einem unveränderten tiefen Honorarniveau. An eine Erholung der Preise bis Mitte 1997 wagt erneut niemand zu glauben.

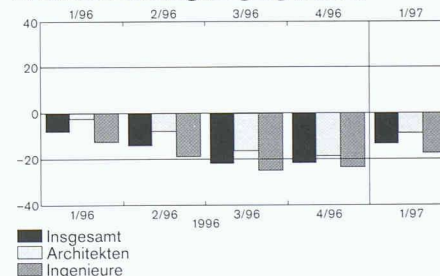
Auftragsbestand (Saldo)



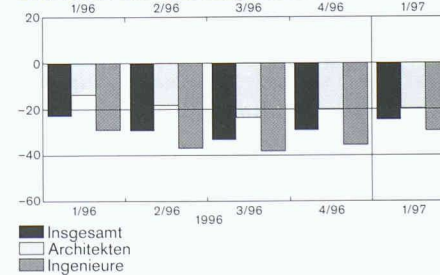
Bausumme



Erwarteter Auftragseingang (Saldo)



Erwartete Geschäftslage (Saldo)



Gegenwärtige Geschäftslage und zukünftige Entwicklung

36% (34%) der Architekten bezeichnen die gegenwärtige Geschäftslage als schlecht, deren 53% (55%) als befriedigend und 11% (11%) als gut. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer

	Verbesserung in %	Stagnation in %	Verschlechterung in %
Ganze Schweiz	7 (8)	62 (55)	31 (37)
Mittelland Ost mit Zürich	5 (8)	64 (57)	31 (35)
Mittelland West mit Bern	9 (12)	59 (57)	32 (31)
Nordwestschweiz mit Basel	5 (7)	71 (55)	24 (38)
Ostschweiz	9 (9)	65 (52)	26 (39)
Tessin	6 (11)	54 (48)	40 (41)
Westschweiz	11 (11)	60 (52)	29 (37)
Zentralschweiz	11 (4)	56 (56)	33 (40)

Büros über die kommenden sechs Monate erwarten die Architekten erneut eine Verschlechterung ihrer Situation. Nur 10% (11%) der Befragten rechnen mit einer Verbesserung, 61% (56%) mit einer Stagnation und die restlichen 29% (33%) befürchten eine weitere Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Leicht verbessert hat sich die momentane Geschäftslage bei den Ingenieurbüros. 10% (8%) bezeichnen ihre heutige Geschäftslage als gut, deren 52% (52%) als befriedigend. Noch 38% (40%) der antwortenden Ingenieure beurteilen ihre gegenwärtige Situation als schlecht. Nach wie vor pessimistisch wird die Zukunft eingeschätzt. 5% (6%) rechnen in den kommenden sechs Monaten mit einer Verbesserung der Geschäftslage, 62% (54%) sehen

einer Stagnation entgegen und deren 33% (40%) befürchten eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Büros.

Die Erwartungen über die Geschäftslage in den Regionen

Die Erhebungsteilnehmer in den sieben Wirtschaftsregionen der Schweiz melden für die nächsten sechs Monate ihre Erwartungen gemäss obiger Tabelle (in Klammern Erwartungswerte vom 4. Quartal 1996).

Die pessimistische Lagebeurteilung hat sich einmal mehr etwas entschärft. Silberstreifen am Horizont sind jedoch nicht auszumachen.

Dr. *Walter Huber*, Wirtschaftsabteilung SIA-Generalsekretariat

SIA-Geschäftsbericht 1996

Die vorliegende Ausgabe der Zeitschrift SI+A enthält – als Beilage in der Mitte eingehftet – den SIA-Geschäftsbericht 1996, bestehend aus den Kapiteln

- Geleitwort
- Vereinspolitik
- Vereinsorgane
- Statistische Angaben (Mitglieder, Projektierungsbüros und Fachgruppen) sowie
- Zusammenstellung der im Berichtsjahr veröffentlichten Publikationen

Wir haben dieses Jahr bewusst auf den traditionellen Abdruck der Vollversion im Umfang von 56 Seiten in unseren beiden Zeitschriften verzichtet, nachdem sich in der Umfrage im letzten Herbst über 90 Prozent unserer Mitglieder für eine Publikation der Teilversion ausgesprochen hatten.

Die Vollversion, die zusätzlich die Berichte der Sektionen, Fachgruppen und Kommissionen enthält, kann – als Sonderdruck oder auf Diskette im Doc-Format (Mac oder PC) – bestellt werden. Adresse: SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/283 15 15, Fax 01/201 63 35, E-Mail: siags@bluewin.ch
Margrit Felchlin, PR und Information

Öffentliches Beschaffungswesen

Schwellenwerte

Das GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen sieht verschiedene Schwellenwerte vor, die in sogenannten Sonderziehungsrechten definiert werden. Aufgrund von Währungsschwankungen kann sich der Wert eines Sonderziehungsrechts verändern, weshalb Bund und Kantone in ihren Rechtsgrundlagen über das öffentliche Beschaffungswesen Anpassungen der GATT/WTO-Schwellenwerte vorgesehen haben. Aufgrund von verschiedenen Anfragen publizieren wir nebenstehend die seit dem 1. Januar 1997 geltenden (gegenüber vorher tieferen) Schwellenwerte.

Begründungspflicht

Immer wieder taucht die Forderung auf, dass die öffentlichen Auftraggeberinnen ihre Entscheide begründen sollten. Wie sieht die Rechtslage aus? Das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB) sieht diesbezüglich vor, dass Verfügungen (Zuschlag oder Abbruch des Vergabeverfahrens, Ausschreibung, Präqualifikationsentscheid, Ausschluss aus dem Verfahren, Entscheid über

	Bund	Kantone
Lieferungen	Fr. 248 950.-	Fr. 383 000.-
Dienstleistungen	Fr. 248 950.-	Fr. 383 000.-
Bauwerke	Fr. 9 575 000.-	Fr. 9 575 000.-
Spezielle Schwellenwerte für Lieferungen und Dienstleistungen	Fr. 766 000.-	Fr. 766 000.-
	Lieferungen und Dienstleistungen im Auftrag einer Auftraggeberin gemäss Art. 2 Abs. 2 des BoeB (vom Bundesrat bezeichnete Organisationen, die im Bereich der Wasser-, Energie- und der Verkehrsversorgung sowie der Telekommunikation tätig sind) oder für Aufträge, welche die Automobildienste der PTT-Betriebe im Bereich Personentransport in der Schweiz vergeben.	Lieferungen und Dienstleistungen im Bereich der Wasser-, Energie-, Verkehrsversorgung sowie der Telekommunikation

die Aufnahme in ein Verzeichnis) summarisch zu begründen sind. Die nicht berücksichtigten Bewerberinnen und Bewerber können im weiteren gemäss Art. 23 Abs. 2 BoeB ein Gesuch um nähere Auskunft stellen. Die Auftraggeberinnen sind diesfalls grundsätzlich verpflichtet, folgendes beizubehalten:

- das angewendete Vergabeverfahren;
- den Namen des berücksichtigten Anbieters oder der berücksichtigten Anbieterin;
- den Preis des berücksichtigten Angebots oder die tiefsten und die höchsten Preise der in das Vergabeverfahren einbezogenen Angebote;

- die wesentlichen Gründe für die Nichtberücksichtigung;
- die ausschlaggebenden Merkmale und Vorteile des berücksichtigten Angebots.

Ähnliches sehen die zum kantonalen Konkordat gehörigen Vergaberichtlinien vor (vgl. § 30 VRöB).

Daraus ergibt sich, dass die Gesetzgebung im öffentlichen Beschaffungswesen den Anbietern bzw. den Anbieterinnen ein Recht auf Begründung der Entscheide der öffentlichen Auftraggeberinnen einräumt, wobei eine detailliertere Begründung gemäss der vorstehenden Aufzählung erst auf Gesuch hin erfolgen muss. Die eingangs erwähnte Forderung ist also grundsätzlich bereits erfüllt. Es liegt allerdings an den Anbietern selbst, aktiv zu werden, soweit sie mehr als eine summarische Begründung eines Entscheids einer öffentlichen Auftraggeberin erwarten. Ein kurzer Brief an die Auftraggeberin mit dem Begehren um Auskunft gemäss dem entsprechenden Artikel des BoeB bzw. der VRöB sollte genügen.

In der Praxis zeigt sich indessen, dass von diesem Auskunftsrecht nur zögerlich Gebrauch gemacht wird. Dies liegt einerseits daran, dass offenbar noch kaum bekannt ist, dass ein solches Auskunftsrecht besteht. Grund dafür dürfte in einzelnen Fällen aber auch nicht zuletzt die Befürchtung sein, dass man sich mit einem solchen Auskunftsbegehren Nachteile einhandelt. Wäre dies tatsächlich der Fall, könnte einen Ausweg aus dieser Situation nur eine Neuformulierung der Rechtsgrundlagen bringen, wonach einem nicht berücksichtigten Bewerber oder einer nicht berücksichtigten Bewerberin voraussetzungslos (d.h. ohne dass ein Gesuch eingereicht werden muss) und in jedem Fall die wesentlichen Gründe für die Nichtberücksichtigung mitgeteilt werden müssen. Dies dürfte allerdings einen erheblichen (Mehr-)Aufwand für die öffentlichen Auftraggeberinnen (allenfalls auch für die von diesen beauftragten Planer) nach sich ziehen.

Peter Rechsteiner, Rechtsdienst SIA

Qualitätsmanagement im Bauwesen

Die Neubearbeitung des Merkblattes SIA 2007 «Qualitätsmanagement im Bauwesen» ist abgeschlossen. Sie erfolgte unter der Federführung des SIA durch die Arbeitsgruppe mit Begleitung der Mitglieder des Ausschusses der Q-Plattform und der Mitglieder des Q-Forums der Verbände (Asic, SBI, SBV, SIA, STV, Ussi, VSGU und

VSS). Die vorliegende Publikation gliedert sich in sechs Kapitel, nämlich

- Einleitung (Veranlassung, Struktur der Schweizer Bauwirtschaft, Probleme im Bauwesen, Kosteneinsparungen, QM und QM im Schweizer Bauwesen, Effizienzsteigerung)
- Grundsätze (QM-Grundsätze der Schweizer Bauwirtschaft, Qualität im Bauwesen, Voraussetzungen für Qualität, Anforderungen an die beteiligten Unternehmen, das Werk als Resultat des Bauprozesses, das Projekt im Bauwesen)
- Werkzeuge: QM-Systeme ohne Normanbindung, QM-Systeme nach ISO 9000 und projektbezogenes PQM
- Weiterführende Managementsysteme (Erläuterungen zum Umweltmanagement nach ISO 14000 und zum Total Quality Management TQM)
- Begriffe (Begriffsdefinition zum Merkblatt 2007 sowie Begriffe gemäss Norm ISO 8402)
- Literaturhinweise
Merkblatt SIA 2007 «Qualitätsmanagement im Bauwesen» in deutscher oder französischer Sprache, Format A4, 134 Seiten, broschiert, Preis: Fr. 140.-, SIA-Mitglieder Fr. 112.-.

Ein Positionspapier der Architekten mit dem Titel «Zur Qualität unserer gebauten Umwelt» ergänzt das vorliegende Merkblatt. Die Publikation im Rahmen der Unitas-Broschüre ist noch vor den Sommerferien geplant.

Beide Publikationen können beim SIA-Normenverkauf, 8039 Zürich, per Fax 01/201 63 35 oder Tel. 01/283 15 60 bestellt werden.

Fachgruppen

FMB: Jahrestagung

Am 18. Juni (Beginn 14.15 Uhr) findet in Bern die Jahrestagung der SIA-Fachgruppe für das Management im Bauwesen, FMB statt. Thema: Strategien, Zielsetzungen und Entscheidungen der Bauherren am Beispiel aktueller Organisationsformen. Gleichzeitig werden die ersten Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 1 (Leistungsbilder und Organisationsformen) präsentiert.

Beispiele und Referenten
Konnex-Bürogebäude der ABB-Kraftwerke in Baden (Alex Beck), Gesamtleistungswettbewerb Mai 1996 für eine kostengünstige Wohnüberbauung an der Stiglenstrasse in Zürich-Seebach (P. Ess), Ansätze neuer Formen der Zusammenarbeit im Tiefbau (Rudolf Burger), Informationen über die Vernehmlassung des LM 95 (H.R. Schalcher), Zusammenfassung der

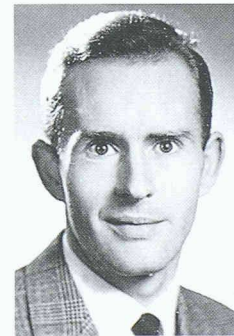
Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe und Diskussion (Beat Mathys).

Auskunft und Anmeldung
Sekretariat FMB, S. Bach, IBETH, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Telefon 01/633 31 12, Fax 01/633 10 88. Im Anschluss an die Jahrestagung findet ab 16.20 Uhr die Generalversammlung der FMB statt.

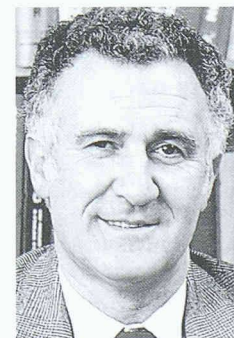
GII: Präsidentenwechsel

Es war dem an der Generalversammlung vom 31. Mai 1996 neu gewählten Präsidenten, Hans-Peter Eggenberger, nicht vergönnt, die Geschicke der Gesellschaft der Ingenieure der Industrie, GII, längere Zeit zu leiten. Er verschied, völlig unerwartet, am 7. Oktober des gleichen Jahres. Die GII verliert damit ein langjähriges Vorstandsmitglied und einen engagierten und getreuen Verfechter ihrer Anliegen.

In der Folge haben Eric Stadtmann, Bauingenieur, Leiter der Verkehrsabteilung bei der Stadtpolizei Bern, und Robert Guery, Maschineningenieur, seit seiner Pensionierung in der eigenen Firma Mobifit in Ermatingen tätig, das Co-Präsidium übernommen.



Eric Stadtmann



Robert Guery

Sektionen

Aargau/Baden: SIA kreativ

Im Rahmen der Ausstellung «SIA kreativ» zeigen Mitglieder der Sektionen Aargau und Baden im Museum Burghalde, Lenzburg, künstlerische Werke. Die Ausstellung dauert noch bis zum 8. Juni und ist wie folgt geöffnet: Do/Fr/Sa 14-17 Uhr, So 10-12, 14-17 Uhr.